

E NATURWISSENSCHAFTEN, TECHNIK, MEDIZIN

EFA MATHEMATIK

Personale Informationsmittel

Erhard WEIGEL

AUFSATZSAMMLUNG

15-1 Erhard Weigel (1625 - 1699) und die Wissenschaften /
Klaus-Dieter Herbst (Hrsg.). - Frankfurt am Main : Lang-Edition,
2013. - 190 S. : graph. Darst., Kt. ; 21 cm. - Verzeichnis der
Schüler von E. Weigel S. 162 - 180. - Verzeichnis der behan-
delten Dissertationen S. 181 - 185. - ISBN 978-3-631-62648-1 :
EUR 39.95
[#3049]

Der schmale Sammelband¹ ist aus einer Tagung hervorgegangen, die am 10. Dezember 2011 in Jena stattgefunden hat. Es war bereits das sechste Erhard Weigel gewidmete Kolloquium; ein siebtes schloß sich im Dezember 2014 in Göttingen an. Weigel wurde 1653 Professor der Mathematik an der Universität Jena und blieb es bis zu seinem Tod. Der junge Leibniz hat seinen Weg im Sommersemester 1663 in Jena studiert.²

Mehreren Beiträgen zufolge verstand Weigel die Mathematik als umfassende Methode zum Finden der Wahrheit, womit sie in Erkenntnistheorie und gar Metaphysik mündete (so besonders Thomas Behme in seinem Beitrag über *Erhard Weigels Philosophia Mathematica*). Hanspeter Marti (S. 35 ff.) sieht darin den Versuch, die Mathematik aufzuwerten und aus ihrer propädeutischen Funktion zu lösen. Wenn man dem **ADB**-Artikel³ trauen darf, glaubte Weigel sogar, das Dividieren mache den Rechner zum besseren Menschen.

Außer Katharina Habermanns Biographie des Georg Albrecht Hamberger, ebenfalls Professor der Mathematik in Jena, gelten alle Beiträge Erhard Weigel. Den Anfang macht Martis Abhandlung über Jenaer Disputationen zwischen 1580 und 1700, wobei überraschend oft das Institut der Disputation selbst Thema ist. Meist aber dient sie als Ergänzung der Vorlesung der Lehre. Ob nicht auch in Jena, wie es in Tübingen jedenfalls im ersten Drittel

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1030512000/04>

² **Gottfried Wilhelm Leibniz** : mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten / dargestellt von Reinhard Finster ; Gerd van den Heuvel. - Reinbek bei Hamburg : Rowohlt, 1990. - (Rowohlts Monographien ; 481). - 157 S. : zahlr. Ill., graph. Darst., Kt. ; 19 cm. - ISBN 3-499-50481-2. - Hier S. 12.

³ <http://www.deutsche-biographie.de/sfz26881.html;jsessionid=313F20F9445D19AFD91454509F24234F>

des 17. Jahrhunderts vorkam, gelegentlich neue Forschungsergebnisse des Präses in Disputationen präsentiert wurden?

Gleich am Anfang beklagt Marti das Fehlen einigermaßen vollständiger universitätsbezogener Dissertations-Bibliographien. Diesem Mangel wird auch schwer abzuhelpfen sein, weil die Bibliotheken Kleinliteratur nicht sammelten, somit die Bestände der eigenen Universitätsbibliothek zufällig sind⁴ und durch Nachweise aus anderen Quellen ergänzt werden müssen. Offensichtlich ist ja auch in **VD16** und **VD17** Kleinliteratur stark unterrepräsentiert.

Die Beiträge von Klaus-Dieter Herbst, Marion Gindhart und Thomas Krohn befassen sich mit Weigels astronomischen Werken. Weigel war kein produktiver Astronom, hat aber aus aktuellem Anlaß, Finsternissen und Kometen, über astronomische Themen disputieren lassen und sich auch in deutschsprachigen Schriften dazu geäußert. Bei der in Teilen Deutschlands totalen Sonnenfinsternis vom 2./12. August 1654 standen Sonne und Mond nahezu in Konjunktion zu den "bösen" Planeten Mars und Saturn. Kalender und Flugschriften erregten deshalb schlimmste Befürchtungen von Seuchen bis hin zum Weltende, Obrigkeiten erließen Verhaltensvorschriften, Apotheker machten gute Geschäfte (S. 75 f.). Weigel aber ließ am Tag vor der Finsternis nüchtern-astronomisch disputieren und erwies sich als entschiedener Gegner der Astrologie.

Marion Gindharts Beitrag ist Zusammenfassung einer an anderer Stelle veröffentlichten Arbeit über die Disputation, die Weigel 1653 zu seinem Amtsantritt, *pro loco*, zu halten verpflichtet war; sie handelt vom Kometen des Jahres 1652.

Auch Krohns Aufsatz, ebenfalls Kurzfassung einer ausführlicheren Darstellung, befaßt sich mit Kometenliteratur, hier in Gegenüberstellung Weigels zu dem Wittenberger Professor der Mathematik Christoph Nothnagel und dem Dresdner Hof-"Kunstkammerer" und Astronomen Tobias Beutel. Wiederum erweist sich Weigel als der Rationalste der drei Vergleichenen (sehr nützlich die tabellarische Übersicht S. 117!). Alle drei sind Anhänger geozentrischer Weltbilder, nur Weigel gibt auch Hinweise auf vielleicht doch bessere Erklärungen der Phänomene auf heliozentrischer Grundlage, doch zaghafter als man es von einem als Exponenten der Frühaufklärung gepriesenen Naturwissenschaftler erwarten sollte (S. 121 - 125).

⁴ So besitzt die UB Tübingen unter der Signatur Ka I 600 etwa 2000 Sammelbände mit 44.935 Dissertationen vieler Universitäten aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, die jedoch erst nachträglich erworben wurden. Sie sind alle im SWB katalogisiert. Auf das 17. Jahrhundert entfallen allein 11.278 Titel:

<http://swb2.bsz->

http://swb2.bsz-bw.de/DB=2.312/SET=2/TTL=1/CMD?SGE=&ACT=SRCHM&MATCFILTER=Y&MATCSET=Y&NOSCAN=Y&PARSE_MNEMONICS=N&PARSE_OPWORDS=N&PARSE_OLDSETS=N&IMPLAND=Y&NOABS=Y&ACT0=SRCHA&ADI_BIB=&IKT0=2140&TRM0=&ACT1=*&IKT1=1&TRM1=&ACT2=*&IKT2=2072&TRM2=&ACT3=*&IKT3=2140&TRM3=ka+i+600-*&ADI_JVU=1600-1699&ADI_LND=&SRT=YOP&ADI_MAT=B&ADI_MAT=T&ADI_MAT=A&ADI_MAT=V&ADI_MAT=S&ADI_MAT=E&ADI_MAT=W [2015-03-04].

Als letzter Aufsatz folgt eine Weigel nur tangierende Darstellung der Berechnung divergierender Ostertermine von der Kalenderreform Papst Gregors XIII. im Jahr 1583 bis heute. In den Jahren zwischen 1584 und 1699 (je einschließlich) wurde das Osterfest von Katholiken und Protestanten 51mal am gleichen Tag, natürlich mit verschiedenem Kalenderdatum, 65mal an verschiedenen Tagen gefeiert. Zum 1. März 1700 stellten auch die evangelischen deutschen Stände ihren Kalender um. Allerdings wurde dort der Ostertermin nach Keplers Rudolphinischen Tafeln astronomisch, in den katholischen Ländern zyklisch berechnet, wodurch immer noch evangelische und katholische Ostern auf verschiedene Tage fallen konnten. Dieser Zustand herrschte bis 1776. Weil die Ostkirchen für die Osterrechnung bis heute am julianischen Kalender festhalten, fallen öst- und westliche Osterfeste fast nie zusammen. Eine Einigung wurde 1997 von World Council of Churches erreicht, jedoch nicht von allen Kirchen ratifiziert.

Alles in allem ein für Interessierte durchaus empfehlenswerter Band, dessen Stellung in der Reihe der Weigel-Kolloquien⁵ hier allerdings nicht analysiert werden konnte.

Friedrich Seck

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz392353393rez-1.pdf>

⁵ Sie werden von der Erhard-Weigel-Gesellschaft e.V. veranstaltet. - Vgl. <http://www.erhard-weigel-gesellschaft.de/ueber-den-verein/> [2015-03-04].